



Jahresbericht 2005

Die Arbeit der Deutschen AIDS-Stiftung
für Menschen mit HIV und AIDS





HERAUSGEBER

Deutsche AIDS-Stiftung
Stiftung des bürgerlichen Rechts
Markt 26, 53111 Bonn
Telefon: 0228 – 60 46 90
Telefax: 0228 – 60 46 999
info@aids-stiftung.de
www.aids-stiftung.de

TEXTE

Dr. Volker Mertens (verantwortlich), Ann-Kathrin Akalin,
Elli Keller (alle Deutsche AIDS-Stiftung)

REDAKTION, GESTALTUNG, PRODUKTION

Agentur steinrücke+ich, Köln,
www.steinrueckeundich.de

DRUCK

Media team, Erfstadt

BILDNACHWEISE

Titelfotos: picture-alliance/dpa/Stache, iStockphoto.com/Robert Simon, epd-bild/Burkhart Vietzke; **Rücktitel:** Bernd Georg/Offenbach, AP Photo/Jens Meyer

Weitere Bilder: Seite 2/3: AP Photo/Obed Zilwa, picture-alliance/dpa/Donev, picture-alliance/dpa/Yongrit, Archiv steinrücke+ich; Seite 4/5: Alexander Perkovic, PhotoCase.com, Sabine Jahn/Deutsche AIDS-Stiftung, Elli Keller/Deutsche AIDS-Stiftung; Seite 6/7: PhotoCase.com/Hannes Kieser, Getty Images, PhotoCase.com/Jonas Volger, flickr.com/Adam Hooker; Seite 8/9: AIDS-Hilfe Offenbach (2), flickr.com, PhotoCase.com/André Morre, PhotoCase.com/André Finken; Seite 10/11: Stiftung (KRO) AGITAS (3), Dieter Wenderlein; Seite 12/13: Elli Keller/Deutsche AIDS-Stiftung (2), PhotoCase.com/Michael Dornbierer, Torsten Leukert; Seite 14/15: Bernd Georg/Offenbach (3), Mark Wohlrab



INHALT

04	VORWORT Bericht des Vorstandes über die Aktivitäten im Jahr 2005
06	EINZELHILFEN „Immer öfter fehlt das Geld.“ 4.431 HIV-positive und aidskranke Menschen baten um Hilfe
08	NATIONALE PROJEKTE „In der Gruppe erleben, was man allein nicht mehr schafft.“ Hilfsprojekte für Menschen mit HIV und AIDS
10	INTERNATIONALE PROJEKTE Hilfe zur Selbsthilfe: Ehrenamtliche Helferinnen und Helfer informieren und betreuen betroffene Familien
12	ARBEITS- UND VERSORGUNGSPROJEKTE IN DEUTSCHLAND Länger mit HIV/AIDS überleben – wieder aktiv werden – sich gesund ernähren
13	ÖFFENTLICHKEITSARBEIT Gemeinsam über HIV/AIDS informieren – gemeinsam an Lösungen arbeiten
14	BENEFIZ Operngalas und Kunstauktionen – Erlöse und Aufmerksamkeit für aidskranke Menschen in Not
16	STATISTIKEN Die Aktivitäten der Deutschen AIDS-Stiftung in Zahlen und Fakten
19	GREMIENMITGLIEDER

VORWORT



Dr. Christoph Uleer
Vorstandsvorsitzender

Dr. Ulrich Heide
Geschäftsführender Vorstand

Sehr verehrte Leserin,
sehr geehrter Leser,

mit diesem Jahresbericht informieren wir Sie über unsere Hilfsaktivitäten im Jahr 2005.

Im Jahr 2005 gingen bei der Deutschen AIDS-Stiftung 4.007 Hilfsanfragen ein. Damit erhöhte sich die Zahl der Anträge nach einer Stabilisierung in den zwei Vorjahren in 2005 um 5,5 Prozent. Die Hilfsanfragen zeigen die materielle Not vieler Menschen mit HIV und AIDS. Eine oft mögliche Lebensverlängerung für viele Patientinnen und Patienten durch die verbesserten medizinischen Behandlungsmöglichkeiten geht nicht einher mit einer besseren materiellen Absicherung. Je länger etliche Betroffene leben, desto häufiger sind sie auf die Hilfe der Deutschen AIDS-Stiftung angewiesen.

Dieser Trend zur Verarmung bei vielen Anfragenden hat die Stiftung in dem Ansatz bestärkt, nicht nur im Einzelfall zu helfen. Einige Zielgruppen sind über Projekte leichter zu erreichen. Eine betreute Krankenreise für eine Gruppe aidskranker Menschen mit zu fördern, ist effizienter, als viele Individualreisen organisieren zu müssen. Und mit Arbeits- und Versorgungsprojekten können Hunderte von bedürftigen aidskranken Menschen preiswert gesunde Nahrung erhalten. Hier wachsen der Stiftung neue Aufgaben zu. Neben den genannten Bereichen richtet die Stiftung ihr Augenmerk weiterhin auf die Sicherung betreuter Wohn- und Pflegeprojekte. Neben dem Berliner Wohnprojekt in der Reichenberger Straße begann 2005 die Prüfung eines weiteren Projektes in Essen.

Während in Deutschland die Zahl der Neuinfektionen mit 13 Prozent moderat auf niedrigem Niveau zugenommen hat, ist die Situation weiterhin in vielen Entwicklungsländern, zunehmend aber auch in osteuropäischen Staaten, dramatisch. UNAIDS geht von weltweit deutlich über 70 Millionen Infizierten aus. Über 30 Mil-

Drei Beispiele der Arbeit im Jahr 2005: Einzelhilfen helfen auch Kindern, deren Eltern von HIV/AIDS betroffen sind (o.). Das Engagement in Kaliningrad wird konkreter (M.). Arbeits- und Versorgungsprojekte in Deutschland waren ein wichtiger Förderschwerpunkt (u.).

lionen Menschen sind bereits an AIDS verstorben. Durch AIDS sind 15 Millionen Kinder zu Waisen geworden. Mit über 70 Prozent der Infizierten bilden die Länder des südlichen Afrika ein Zentrum der Epidemie. Auch dort erkranken und sterben überwiegend Menschen im Alter zwischen 20 und 50 Jahren. Die Familien zerfallen, zurück bleiben oft nur Kleinkinder und deren Großeltern. Dies bedroht die Existenz der Jungen und die der Alten. Gleichzeitig leidet die wirtschaftliche Entwicklung der Region unter dem massenhaften Tod in der mittleren Generation.



Systematisch hat sich die Deutsche AIDS-Stiftung ab dem Jahr 2002 der dramatischen epidemiologischen Situation in vielen Entwicklungsländern – insbesondere im südlichen Afrika – gestellt. Inzwischen unterstützt die Stiftung etliche Aktivitäten in Namibia, einen lokalen Träger in Kapstadt bei der Betreuung aus dem Krankenhaus entlassener HIV-positiver Kinder und deren Familienangehöriger sowie ein Projekt zur Jugendprävention in Tansania.



Die dramatisch steigenden Neuinfektionszahlen in Osteuropa veranlassten die Stiftung, sich auch dieser Region zuzuwenden. Ein erstes Projekt zur Informationsverbesserung für Schülerinnen und Schüler im Landkreis Neman, Region Kaliningrad, konnte 2005 begonnen werden.

Ihre Hilfen kann die Stiftung nur dank der vielen Spenderinnen und Spender sowie unserer Kooperationspartner leisten. Dieses Engagement unserer Spenderinnen und Spender, unserer Unterstützerinnen und Unterstützer ist umso bemerkenswerter und umso wichtiger, als die Infektionskrankheit AIDS in der breiteren Öffentlichkeit in den letzten Jahren in den Hintergrund getreten ist. Umso mehr gebührt ihnen allen unser herzlicher Dank.



**HELFEN SIE UNS WEITERHIN,
HIER UND ANDERSWO HELFEN ZU KÖNNEN.**

„Immer öfter fehlt das Geld.“ – 4.431 HIV-positive und aidskranke Menschen baten um Hilfe

 HIV-positiv oder an AIDS erkrankt und in Not geraten – bedürftige Menschen wissen, dass die Deutsche AIDS-Stiftung mit ihren Einzelhilfen einspringt: Im Jahr 2005 wandten sich 4.431 Menschen mit einer Hilfsanfrage an die AIDS-Stiftung. Für die Einzelhilfen wurden 1.018.749 Euro bewilligt.

Viele HIV-positive Menschen können dank des medizinischen Fortschritts deutlich länger mit dem HI-Virus überleben. Allerdings ist das Testergebnis HIV-positiv für die meisten Infizierten ein schwerer Schlag, der ihr Leben von heute auf morgen verändert. Neben körperlichen Einschränkungen durch die Medikamente müssen viele betroffene Menschen mit kleinen Einkommen auskommen. Die Kürzungen von Sozialleistungen und von Leistungen der Krankenversicherung schmälern ihre Einkommen zusätzlich. Viele Medikamente zur Linderung der Nebenwirkungen der Therapie müssen sie nun selbst zahlen. Mehrbedarfsregelungen und Einmalhilfen für besondere Notlagen gelten für Arbeitslosengeld-II-Bezieher nicht. Über 48 Prozent der Antragsteller fallen in diese bedürftige Gruppe.

Der Fortfall der Einmalhilfen bei dieser Gruppe hat bereits im Jahr 2005 in einigen Bereichen zu einem deutlichen Anstieg der Einzelhilfen bei der AIDS-Stiftung geführt. So erhöhte sich die Zahl der beantragten Beihilfen für Haushaltsgegenstände um 60 Prozent und die für Kleidung um 110 Prozent. Fast immer kommen die Hilferufe von Menschen mit einem sehr niedrigen Einkommen, deren Geld für den Einkauf von Lebensmitteln sowie den Unterhalt der Wohnung bereits aufgezehrt wird.

HIV-betroffene Frauen leiden besonders häufig unter materiellen Notlagen. Während ihr Anteil an allen Begünstigten 2005 bei 31 Prozent lag, beträgt der Anteil betroffener Frauen an allen HIV-positiven Menschen in Deutschland nur 19 Prozent. Außerdem half die Stiftung 1.034 Kindern, die entweder selbst von HIV/AIDS betroffen sind oder in Familien mit mindestens einem betroffenen Elternteil leben.



Drei beispielhafte Hilfsleistungen aus dem Jahr 2005:

NICHT MEHR AUF DEM BODEN SCHLAFEN MÜSSEN

Maja Moravic* aus München ist HIV-infiziert und arbeitet für eine Reinigungsfirma. Zwei Jahre lang wohnte sie in einem Frauenhaus, vor kurzem konnte sie in eine kleine Wohnung umziehen. Die finanziellen Mittel zur Anschaffung der erforderlichen Möbel und Haushaltsgegenstände fehlten ihr jedoch. Vorübergehend schlief sie daher auf dem Boden und wusch ihre Dienstkleidung mit der Hand. In ihrer Notlage bat sie die Stiftung darum, ihr zu helfen. Mit dem Betrag von 500 Euro konnte sie sich ein Bett und eine Waschmaschine kaufen.

RENOVIERUNG DER WOHNUNG BEZUSCHUSST

Susanne Breger* ist schwerbehindert, leidet an AIDS, Neurodermitis und Asthma. Ihre Wohnung brauchte dringend eine Renovierung, einen neuen Anstrich der Wände und eine Lackierung der Türen. Vor elf Jahren waren die Räume das letzte Mal gestrichen worden. „Da ich Grundsicherung erhalte, bin ich finanziell nicht in der Lage, die Renovierungskosten zu tragen“, schrieb Frau Breger an die Stiftung. Aufgrund ihrer gesundheitlichen Situation könne sie die Arbeiten aber auch nicht selbst erledigen. Hier half die Stiftung und zahlte die Malerarbeiten in Höhe von 600 Euro.

SELBSTBETEILIGUNG BEI ZAHNBEHANDLUNG ÜBERNOMMEN

Jochen Kowalski* ist seit 1989 HIV-positiv. 1996 erkrankte er an einer Hirnhautentzündung, die ihn erblinden ließ und eine schwere Hörschädigung verursachte. Er lebt allein und kann aufgrund seiner Krankheit nicht arbeiten. Seinen Lebensunterhalt bestreitet er vom Blinden- und Pflegegeld. Als nun eine umfangreiche Zahnsanierung nötig wurde, zahlte die Krankenkasse zwar 80 Prozent, es blieb aber ein erheblicher Eigenanteil, den er nicht allein aufbringen konnte. In dieser finanziellen Notlage gewährte ihm die Stiftung einen Zuschuss von 500 Euro.

* Namen zum Schutz der Betroffenen geändert



„In der Gruppe erleben, was man allein nicht mehr schafft.“ Hilfsprojekte für Menschen mit HIV und AIDS

Viele lokale AIDS-Beratungsstellen und Selbsthilfegruppen bitten die AIDS-Stiftung um Zuschüsse für ihre Hilfsprojekte. Oft kann die Stiftung schon mit überschaubaren Beträgen Projekte für etliche aidskranke Menschen sichern. Im Jahr 2005 förderte sie 105 Projekte in Deutschland mit insgesamt 365.795 Euro.

Diese Hilfsprojekte bieten schwerstkranken oder behinderten Menschen die Möglichkeit, gemeinsam neue Erfahrungen zu machen, sich in ihrer Freizeit mit HIV und AIDS auseinanderzusetzen oder gemeinsam neuen Lebensmut zu schöpfen. Bei Seminaren oder Workshops zum Beispiel ist es die Erfahrung der Gruppe, das Gefühl, nicht als Einziger gerade diese Probleme mit seiner AIDS-Erkrankung zu haben, die neue Hoffnung und neue Kraft gibt. Ohne medizinische Betreuung oder gar alleine wären viele Betroffene nicht in der Lage, diese Angebote individuell zu organisieren. Die Projekthilfe der Deutschen AIDS-Stiftung ist insofern keine Ergänzung der Einzelhilfen, sondern ein eigenständiger Hilfebereich. Projekte können in einigen Fällen mit geringerem Spendeneinsatz mehr und schwerer von AIDS betroffenen Menschen helfen, als es Einzelhilfen vermögen.

Einige Projekte, in denen HIV-positive und aidskranke Menschen gemeinsam neue Erfahrungen sammeln:

DEN KRANKEN KÖRPER AKZEPTIEREN – WORKSHOP FÜR FRAUEN

Bei HIV-positiven Frauen, die sich einer medikamentösen HAART-Therapie unterziehen müssen, kann es zu einer Fettverteilungsstörung kommen. Eine Lipodystrophie führt häufig zu einer starken Fettabnahme an den Armen, Beinen, am Gesäß oder im Gesicht. Eine Fettvermehrung tritt dagegen häufig am Bauch und an der Brust auf. Diese Fettumverteilung stellt für viele Frauen eine große Belastung dar. Ein Gruppenangebot der Berliner AIDS-Hilfe für Frauen mit Lipodystrophie, das bereits zuvor erfolgreich veranstaltet worden war, beinhaltete körperbetonte Aktivitäten und Sport. Der sechswö-





chige Kurs mit Übungen zur Körperwahrnehmung und Entspannung wurde von einer Physiotherapeutin durchgeführt. Die Frauen profitierten nicht nur während des Kurses vom gymnastischen Training, sie konnten im Anschluss die Übungen auch zu Hause weiter anwenden. Die Stiftung bewilligte einen Zuschuss zu den Personalkosten von 390 Euro. Die Teilnehmerinnen berichteten anschließend, ihnen habe das Angebot sehr gefallen und es sei besonders hilfreich für ihr Wohlbefinden.

„SPUREN“ – DER BILDHAUERWORKSHOP

Die AIDS-Hilfe Offenbach veranstaltete einen dreitägigen bildhauerischen Workshop mit dem Titel „Spuren“, den die Bildhauerin Claudia Amann leitete. Das künstlerische Angebot sollte den kreativen Umgang mit dem Alltag fördern und zur stärkenden Selbsterfahrung beitragen. Eine Vernissage sollte die Schaffenden in ihren neuen Schritten bestätigen und den Austausch zwischen Menschen mit und ohne HIV fördern. Der Workshop thematisierte über ein für die Teilnehmer neues Medium – die Steinbildhauerei – das Erlebnis „Kraft/Schwäche haben“. Ziel war es, der Tatsache, dass Menschen mit AIDS ihre Existenz und das eigene Handeln häufig als sinn- und bedeutungsleer empfinden, entgegenzuwirken. Die künstlerische Tätigkeit ermöglichte es den Teilnehmerinnen und Teilnehmern, ihre ganz individuellen Spuren zu hinterlassen. Die Deutsche AIDS-Stiftung bewilligte einen Betrag von 1.600 Euro und machte damit diesen Workshop möglich. Alle Beteiligten werteten den Kurs als ausgesprochen erfolgreich.

„HUMOR, EINE ANDERE FORM DES DENKENS“ – FAMILIENSEMINAR

Die „Elterninitiative HIV-betroffener Kinder“ in Nettetal bot Familien ein dreitägiges Seminar zum Thema „Humor, eine andere Form des Denkens“ an. Die Veranstaltung hatte zum Ziel, die positive Rolle des Humors im Umgang mit Krankheit und Belastungen deutlich zu machen. Praktische, anschauliche Übungen dienten dazu, die Seminarinhalte zu verfestigen, damit die Teilnehmenden sie später im Alltag wieder vergegenwärtigen konnten. Sie sollten anschließend

in der Lage sein, Humor bewusst als Ressource zur Bewältigung schwieriger Lebenssituationen einzusetzen und dem Leben trotz der in der Familie vorhandenen HIV-Infektion mit mehr Leichtigkeit zu begegnen. Auf dem Programm standen bei den Erwachsenen der „eigene Humorstil“ sowie „clowneske Methoden“, für die Kinder gab es einen Zirkusworkshop mit Zaubern und Jonglieren. Zwölf Erwachsene und zwölf Kinder nahmen an dem Seminar teil, das die Stiftung mit 3.000 Euro förderte.



INTERNATIONALE PROJEKTE

Hilfe zur Selbsthilfe: Ehrenamtliche Helferinnen und Helfer informieren und betreuen betroffene Familien

Die globalen Ausmaße der HIV/AIDS-Epidemie mit rund drei Millionen an AIDS verstorbenen Menschen allein im Jahr 2005 sind beängstigend. Mut macht, dass weltweit Zehntausende ehrenamtliche Helfer ihren Beitrag zur Eindämmung des HI-Virus leisten. Die AIDS-Stiftung unterstützt mit ihren Projektzuschüssen ganz überwiegend lokale Hilfsorganisationen, die mit ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern von AIDS betroffene Familien in Stadt und Land informieren und betreuen. Im Jahr 2005 bewilligte die Stiftung elf Projektanträge mit einer Gesamtsumme von 319.864 Euro.

programm und Infomaterial zu beiden Krankheiten. Neben der Vermeidung von Neuinfektionen soll auf diesem Wege auch die alltägliche Diskriminierung von HIV-positiven Menschen vermindert werden. Die AIDS-Stiftung unterstützt das Projekt mit 20.000 Euro.

Beispiele aus der internationalen Projektförderung 2005:

AIDS-AUFKLÄRUNG FÜR SCHULKINDER IM GEBIET KALININGRAD

Die enorme Zuwachsrate der HIV-Neuinfektionen in Osteuropa hat die AIDS-Stiftung veranlasst, ein Präventionsprojekt in der besonders von HIV/AIDS, aber als Begleitkrankheit auch von Tuberkulose (TB) betroffenen russischen Exklave Kaliningrad zu finanzieren. Der lokale Partner vor Ort ist die russische Stiftung „Kaliningrader regionale Gesellschaft – Stiftung (KRO) AGITAS“. In einer modellhaften Kampagne sollen Kinder und Jugendliche in allen Schulen des Kreises Neman über HIV/AIDS aufgeklärt werden. In der ersten Phase wurden seit dem Sommer 2005 die Lehrkräfte des Landkreises zu HIV/AIDS und TB geschult. Sie entwickelten in Seminaren ein eigenes Lehr-

Aufklärung über HIV/AIDS ist eine der wichtigsten Voraussetzungen, um die dramatisch steigenden Infektionszahlen in Osteuropa zu stoppen. Die AIDS-Stiftung finanziert deshalb ein Präventionsprojekt an Schulen im Kreis Neman.





NAMIBIA: HILFE FÜR BETROFFENE FAMILIEN UND AIDS-WAISEN

Namibia gehört zu den Ländern mit der höchsten HIV-Infektionsrate der Welt. Hier engagieren sich Catholic AIDS Action (CAA) und Catholic Health Services (CHS), zwei Hilfsorganisationen, die sich im Auftrag der Katholischen Bischofskonferenz Namibias für eine verbesserte Gesundheitsversorgung der Bevölkerung einsetzen.

Mit Hilfe von circa 1.700 geschulten freiwilligen Helfern können durch die CAA 5.000 HIV-positive Patienten und Familienmitglieder zu Hause unterstützt werden. Der Heimpflegedienst berät und betreut betroffene Menschen in den Dörfern, die ohne den Pflegedienst oft keine Chance auf adäquate Versorgung haben, denn die nächsten Krankenstationen sind meist Kilometer entfernt. Zugleich ermutigen die Pflegekräfte die Erkrankten, „positiv“ zu leben, das heißt, sich gesund zu ernähren und offen mit ihrem HIV-Status umzugehen.

Ein weiterer Schwerpunkt ist die Hilfe für AIDS-Waisen. Jedes zehnte Kind hat einen oder beide Elternteile durch AIDS verloren. CAA kümmert sich um die Kinder und finanziert Leistungen, die von den überlebenden Angehörigen allein nicht getragen werden können. So zahlt CAA das Schulgeld und die notwendige Schuluniform, bietet täglich warmes Mittagessen aus Suppenküchen an, spricht mit den Kindern über ihre Trauer oder berät überforderte Großeltern bei Erziehungsfragen. Für die Hilfsprojekte hat die AIDS-Stiftung der CAA 125.000 Euro bewilligt.

MOSAMBIK: SCHULUNG FÜR EHRENAMTLICHE HELFER

Die Gemeinschaft Sant'Egidio engagiert sich seit Jahren in den Basisgesundheitsdiensten in Mosambik. Mit Hilfe des Programms DREAM erhält die arme Bevölkerung Zugang zu AIDS-Therapien, unter anderem werden HIV-positive Mütter beraten, wie sie ihre Babys vor einer Infektion schützen können.

Die Wissensvermittlung erfolgt in erster Linie durch ehrenamtliche Helferinnen und Helfer, die regelmäßig geschult werden müssen. Im Juli 2005 fand in der Stadt Nampula für fast 5.000 Ehrenamtler eine fünftägige Schulung zu HIV und AIDS statt. Die Stiftung förderte die Fortbildung mit 30.000 Euro.

Länger mit HIV/AIDS überleben – wieder aktiv werden – sich gesund ernähren

Seit Kombinationstherapien den Gesundheitszustand vieler HIV-positiver Menschen verbessern, möchten diese wieder geistig und körperlich aktiv werden. Bei einem geringen Qualifikationsstand und krankheitsbedingten körperlichen Einschränkungen ist in der Regel kaum eine Rückkehr auf den Arbeitsmarkt möglich. Andererseits hilft Arbeit bei der Strukturierung des Alltags, schafft neue soziale Kontakte und neues Selbstbewusstsein.

Einige AIDS-Beratungsstellen haben daher Arbeits- und Qualifizierungsprojekte für HIV-positive Menschen gegründet. In allen Arbeitsprojekten werden die kranken Menschen intensiv sozialpädagogisch begleitet. Viele Projekte sind im Gastronomiebereich angesiedelt. Sie schaffen nicht nur Beschäftigung, sondern versorgen aidskranke Menschen auch mit preiswerten, qualitativ hochwertigen Mahlzeiten. Bedürftige Menschen mit HIV/AIDS haben hier die Chance, in Gesellschaft eine krankengerechte warme Mahlzeit zu sich zu nehmen.

Ein von der AIDS-Stiftung mit 35.000 Euro gefördertes Arbeitsprojekt ist „Futopia“. Es wird von der AIDS-Hilfe Nürnberg-Erlangen-Fürth getragen. Das Projekt besteht aus dem Restaurant „Estragon“ mit angeschlossenem Hotelbetrieb. 30 betroffene Menschen, davon mehr als die Hälfte mit körperlichen Einschränkungen, haben hier im Jahr 2005 eine Beschäftigung aufgenommen. Die Mittagessen werden für vier Euro angeboten. Für notleidende aidskranke Menschen ist auch dieser Betrag nicht bezahlbar. Sie erhalten die warme Mahlzeit ermäßigt für zwei Euro. Das Restaurant wurde in zwölf Monaten von 7.300 bedürftigen Menschen aufgesucht.

Die AIDS-Stiftung hat 2005 Arbeits- und Versorgungsprojekte mit 85.000 Euro gefördert.



Gemeinsam über HIV/AIDS informieren – gemeinsam an Lösungen arbeiten

■ Mit ihrer Öffentlichkeitsarbeit begleitet die AIDS-Stiftung Veranstaltungen, die Erlöse für notleidende Menschen mit HIV und AIDS erbringen. Im Internet unter www.aids-stiftung.de, mit der vierteljährlich erscheinenden Zeitschrift „Stiftung konkret“ und aus den Mailings können sich Interessierte, Spenderinnen und Spender über die Hilfsaktivitäten der Stiftung informieren.

Am 16. Juni 2005 fand die zweite Jahrestagung der Stiftung in Bonn-Bad Godesberg statt. Unter dem Titel „Antiretrovirale Therapien für alle Betroffenen!“ diskutierten Vertreterinnen und Vertreter des „Global Fund to fight AIDS, Tuberculosis and Malaria“, der pharmazeutischen Industrie, aus Politik, Forschung und aus afrikanischen Hilfsprojekten über Probleme, die den Medikamentenzugang erschweren bzw. unmöglich machen. Die unterschiedlichen Perspektiven der Referierenden gaben Denkanstöße oder zeigten mögliche Lösungen auf. Ihre Beiträge sind in aktualisierter Form in der Anthologie 2006 der Deutschen AIDS-Stiftung abgedruckt.

Jährlich zum Welt-AIDS-Tag informiert UNAIDS, das gemeinsame AIDS-Programm der Vereinten Nationen, in einem Bericht über die

Entwicklung der AIDS-Pandemie. Im Jahr 2005 kooperierte die AIDS-Stiftung erstmals mit UNAIDS und gab den Bericht „Die AIDS Epidemie. Status-Bericht: Dezember 2005“ auch auf Deutsch heraus. Der Bericht informiert über die Notwendigkeit verstärkter Präventionskampagnen und zeigt regionale Fortschritte und Rückschritte in der AIDS-Bekämpfung auf. Auf einer Pressekonferenz in Berlin wurde der Bericht am 21.11.2005 in Anwesenheit von Bundesministerin Heidemarie Wieczorek-Zeul der Öffentlichkeit vorgestellt. „Die AIDS-Epidemie“ ist über die AIDS-Stiftung erhältlich.



Dr. Ulrich Heide, Geschäftsführender Vorstand der Deutschen AIDS-Stiftung (l.), Ben Plumley, Director UNAIDS (M.) und Heidemarie Wieczorek-Zeul, Bundesministerin für Entwicklung (r.), stellen in Berlin den Bericht „Die AIDS Epidemie 2005“ vor. Die AIDS-Stiftung kooperierte 2005 erstmals mit UNAIDS.

Operngalas und Kunstauktionen – Erlöse und Aufmerksamkeit für aidskranke Menschen in Not

Für ihre Hilfsleistungen bleibt die AIDS-Stiftung auf Spenden angewiesen. Treue Spenderinnen und Spender stellten der Stiftung anlässlich von Mailings und Spendenaufrufen 2005 rund 386.000 Euro zur Verfügung. Viele Spender nutzen auch die Möglichkeit, auf der Internetseite www.aids-stiftung.de online zu spenden oder haben Lastschriftinzugsermächtigungen gegeben. Nach einer Millionenerbschaft im Jahr 2004 erhielt die Stiftung 2005 aus Erbschaften und Vermächtnissen 48.300 Euro.

Den überwiegenden Teil der Spenden und Erlöse in Höhe von 2,2 Millionen Euro erzielte die Stiftung aus Benefiz-Veranstaltungen, insbesondere im Klassik- und Kunstbereich. Fast alle Veranstaltungen blicken inzwischen auf eine langjährige Tradition zurück und werden seit Jahren von Kuratoriumsmitgliedern oder Initiatoren begleitet. Die AIDS-Stiftung dankt ihren langjährigen Unterstützerinnen und Unterstützern herzlich für ihr außergewöhnliches Engagement.

Im Kunstbereich fand am 1. Mai zum 16. Mal eine Benefiz-Auktion auf der Art Frankfurt statt. Das bewährte Duo, Schirmfrau Hannelore Elsner und Auktionator Professor Henrik Hanstein vom Kölner Kunsthaus Lempertz, erzielten Erlöse von 98.800 Euro für aidskranke Menschen. Hape Kerkeling, Kuratoriumsmitglied der

Stiftung, versteigerte zum 7. Mal in den Räumen des Landesverbandes der Betriebskrankenkassen NRW in Essen zeitgenössische Kunst. In der Summe von 18.000 Euro sind auch Verkaufserlöse von Spontanzeichnungen Hape Kerkelings enthalten.

Impressionen von der Benefiz-Auktion auf der Art 2005: Auktionator Henrik Hanstein in Aktion (L.), eines der Kunstobjekte kurz vor der Versteigerung (M.) und die Kuratoriumsmitglieder Renate Siebenhaar (L.) und Hannelore Elsner im Gespräch (r.)





Einer der hochkarätigen Stars bei der 3. AIDS-Klassikgala in Dortmund: Tito Beltrán

Am 9. April 2005 fand zum 3. Mal die AIDS-Klassikgala im Konzerthaus Dortmund statt. Zwölf Weltstars der Oper, darunter Lucia Aliberti, Marina Domashenko und Tito Beltrán, begeisterten die Besucherinnen und Besucher.

Einen Höhepunkt bildete am 2. Juli die 2. Kölner Operngala in der Oper Köln. Das Programm der Extraklasse begann mit Wagner und endete mit der West Side Story. Dargeboten unter anderem von Carlos Alvarez, Neil Shicoff, Michele Crider und Thomas Quasthoff unter der musikalischen Leitung von Markus Stenz und moderiert von Konrad Beikircher.

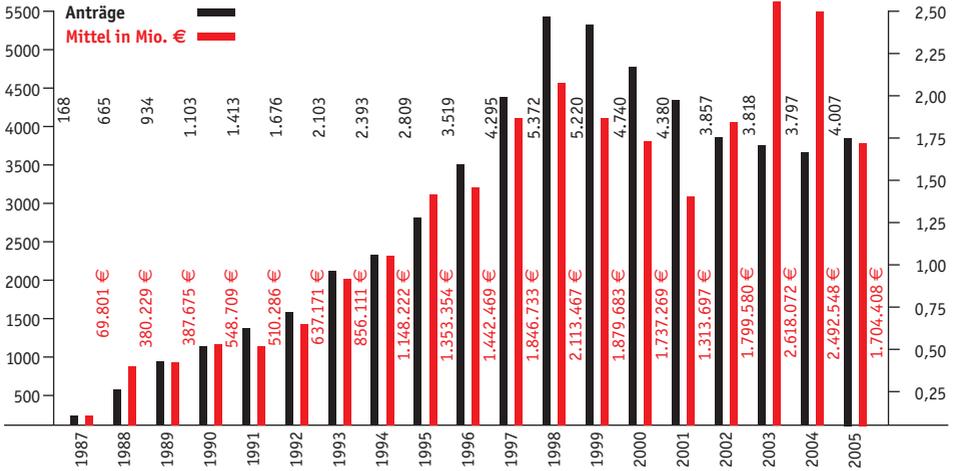
Das Jahr beschloss schon traditionell am 5. November 2005 die 12. Festliche Operngala zugunsten der Deutschen AIDS-Stiftung in der Deutschen Oper Berlin. Erstmals führte nicht Vicco von Bülow, sondern ein von ihm ausgewähltes Moderatoren-Team durch den Abend, zu dem beispielsweise Sabine Christiansen, Johannes B. Kerner, Max Raabe und Otto Sander gehörten.

Allein diese drei Gala-Abende erbrachten 938.000 Euro. Darüber hinaus lenkt die Berichterstattung über die Events den Blick auf die Nöte aidskranker Menschen und die Notwendigkeit, sich vor HIV zu schützen.

SPENDENKONTO 400
BLZ 370 205 00

DIE DEUTSCHE AIDS-STIFTUNG IN ZAHLEN

EINGEGANGENE ANTRÄGE UND BEWILLIGTE MITTEL 1987-2005 IN €



BEWILLIGTE MITTEL NACH FÖRDERBEREICHEN 2004 UND 2005

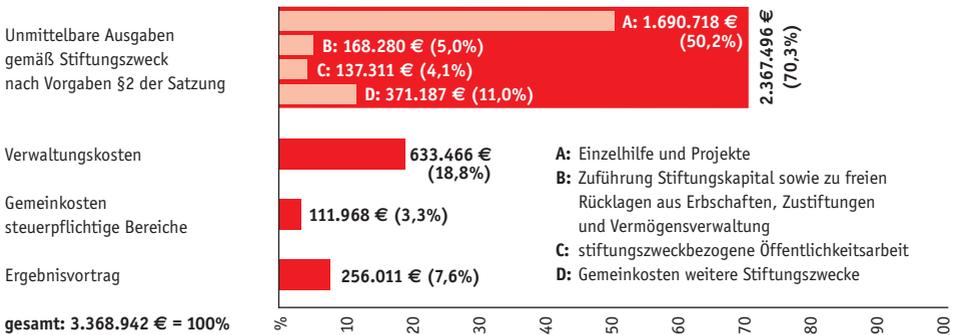
Jahr	2004	2005		
Bewilligungen	bewilligte Mittel	in %	bewilligte Mittel	in %
Einzelhilfe	935.830 €	46,5%	1.018.749 €	59,8%
Nationale Projekte*	614.041 €	30,5%	365.795 €	21,4%
Internationale Projekte	369.383 €	18,4%	319.864 €	18,8%
Forschungsförderung	92.920 €	4,6%	0 €	0,0%
gesamt	2.012.174 €	100,0%	1.704.408 €	100,0%
Sonderprojekt Berlin	480.374 €		0 €	
Gesamtsumme	2.492.548 €		1.704.408 €	

*setzen sich zusammen aus der Bundesländerförderung und den bundesweiten Projekten

ERTRÄGE NACH ABZUG DER DIREKTEN KOSTEN

Spenden allgemein	1.924.884 €
Erbschaften	48.279 €
Zinsen u. sonst. Kapitalerträge	1.334.354 €
Erg. steuerpfl. Bereiche	201.138 €
Sonst. Erträge u. Aufwendungen	-161.584 €
Ergebnisvortrag aus dem Vorjahr	3.870 €
gesamt	3.368.942 €

MITTELVERWENDUNGSRECHNUNG IN ANLEHNUNG AN DZI*-KRITERIEN



*DZI = Deutsches Zentralinstitut für soziale Fragen

DIE DEUTSCHE AIDS-STIFTUNG IN ZAHLEN

ANTRAGSEINGÄNGE UND BEWILLIGUNGSSUMMEN EINZELHILFE UND PROJEKTE 2005

Bundesland	bewilligt in €	Anzahl
Baden-Württemberg	90.343 €	310
Bayern	168.670 €	407
Berlin	376.231 €	999
Brandenburg	4.579 €	16
Bremen	18.910 €	118
Hamburg	61.905 €	331
Hessen	100.801 €	442
Mecklenburg-Vorpommern	610 €	3
Niedersachsen	77.134 €	305
Nordrhein-Westfalen	334.561 €	838
Rheinland-Pfalz	32.672 €	100
Saarland	9.724 €	28
Sachsen	6.882 €	29
Sachsen-Anhalt	6.929 €	11
Schleswig-Holstein	15.213 €	43
Thüringen	1.380 €	7
Forschungsförderung	0 €	0
bundesweit	78.000 €	4
international	319.864 €	16
gesamt	1.704.408 €	4.007

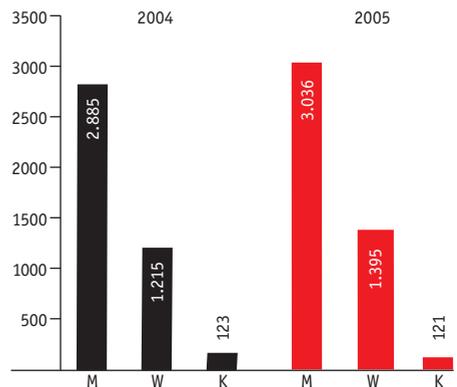
ANTRAGSEINGÄNGE UND BEWILLIGUNGSSUMMEN EINZELHILFE 2005

Bundesland	bewilligt in €	Anzahl
Baden-Württemberg	81.013 €	297
Bayern	112.530 €	389
Berlin	291.694 €	976
Brandenburg	4.369 €	15
Bremen	18.260 €	117
Hamburg	59.105 €	329
Hessen	98.601 €	440
Mecklenburg-Vorpommern	610 €	3
Niedersachsen	69.814 €	301
Nordrhein-Westfalen	220.287 €	811
Rheinland-Pfalz	28.082 €	97
Saarland	9.724 €	27
Sachsen	6.882 €	27
Sachsen-Anhalt	3.859 €	9
Schleswig-Holstein	12.538 €	41
Thüringen	1.380 €	7
Ausland	0 €	1
gesamt	1.018.749 €	3.887

VERWENDUNGSZWECKE NACH KATEGORIEN EINZELHILFE 2005

Kategorie	bewilligt in €	Anzahl*
Akute Not/Überbrückung	38.706 €	153
Arbeit/Fortbildung	27.871 €	89
Bekleidung	20.147 €	164
Ernährung	77.886 €	699
Freizeit	53.753 €	370
Kommunikation	4.151 €	38
Medizinische Versorgung	71.239 €	288
Mobilität	34.186 €	183
Projekte	0 €	1
Rechtsbeistand	22.895 €	110
Reisen	289.169 €	989
Wohnung	331.231 €	1.559
Sonstige	47.514 €	789
gesamt	1.018.749 €	5.432

ANTRAGSTELLENDENACH GESCHLECHT 2004 UND 2005

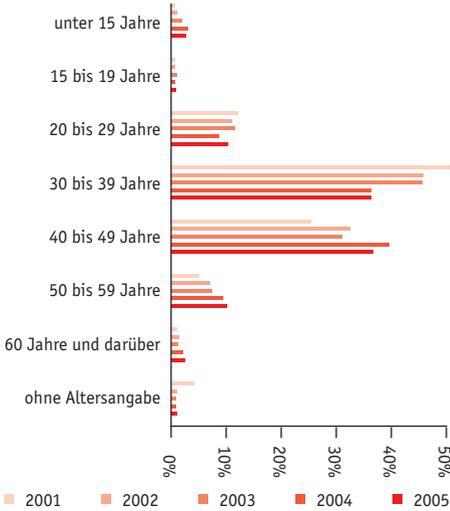


*bezogen auf die Zahl der Anträge = 3.887
(Mehrfachnennungen möglich)

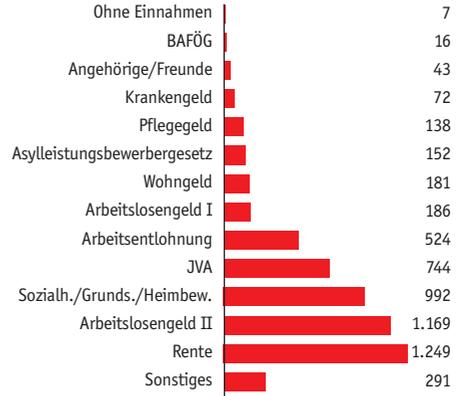
M = männliche Antragsteller
W = weibliche Antragsteller
K = davon Kinder mit HIV/AIDS

DIE DEUTSCHE AIDS-STIFTUNG IN ZAHLEN

ALTER DER ANTRAGSTELLENDEN 2001–2005



BEWILLIGTE MITTEL NACH EINKOMMENSITUATION DER BEGÜNSTIGTEN 2005



ANTRAGSEINGÄNGE UND BEWILLIGUNGSSUMMEN PROJEKTE 2005

Bundesland	bewilligt in €	Anzahl
Baden-Württemberg	9.330 €	13
Bayern	56.140 €	18
Berlin	84.536 €	23
Brandenburg	210 €	1
Bremen	650 €	1
Hamburg	2.800 €	2
Hessen	2.200 €	2
Mecklenburg-Vorpommern	0 €	0
Niedersachsen	7.320 €	4
Nordrhein-Westfalen	114.273 €	27
Rheinland-Pfalz	4.590 €	3
Saarland	0 €	1
Sachsen	0 €	2
Sachsen-Anhalt	3.070 €	2
Schleswig-Holstein	2.675 €	2
Thüringen	0 €	0
Forschungsförderung	0 €	0
bundesweite Projekte	78.000 €	4
internationale Projekte	319.864 €	15
gesamt	685.659 €	120

VERWENDUNGSZWECKE NACH KATEGORIEN PROJEKTE 2005

Verwendungszwecke	bewilligt in €	Anzahl
Ambulante		
krankenpflegerische Versorgung	0 €	0
Arbeit und Beschäftigung	85.000 €	9
Aufklärung, Information, Prävention	68.500 €	3
Beratung und Kommunikation	1.700 €	4
Betreutes Wohnen	29.815 €	4
Erholung	17.362 €	12
Frauen/Frauen und Kinder	3.213 €	7
Gruppenaktivität	31.516 €	26
Infrastruktur	34.760 €	5
JVA-Projekte	2.400 €	1
Krankenreise	19.400 €	2
Migration	41.170 €	9
Rehabilitation und Fortbildung	0 €	0
Seminare	28.460 €	14
internationale Projekte	319.864 €	15
Sonstiges	2.500 €	9
gesamt	685.659 €	120

GREMIENMITGLIEDER

(Stand: 31.12.2005)

VORSTAND

Dr. Christoph Uleer, *Vorstandsvorsitzender*
Dr. Ulrich Heide, *Geschäftsführender Vorstand*

18

19

STIFTUNGSRAT

Peter Greisler, *Vorsitzender*
Dr. Ute Canaris, *stellvertretende Vorsitzende*
Dr. Volker Grabarek, *stellvertretender Vorsitzender*
Dr. Elisabeth Chowaniec
Dr. Heribert Johann
Karl-Josef Laumann, *Gesundheitsminister Nordrhein-Westfalen*
Ulla Schmidt, *Bundesgesundheitsministerin*

KURATORIUM

Prof. Dr. Dr. h.c. Rita Süßmuth, *Vorsitzende*
Jeane Freifrau von Oppenheim, *stellvertretende Vorsitzende*
Iris Berben
Dr. Alfred Biolek
Dr. Wolfram Eberbach
Hannelore Elsner
Andrea Fischer
Katrin Haub
Heinz-Richard Heinemann
Jürgen Hohmann
Prof. Dr. med. Jörg-Dietrich Hoppe
Hape Kerkeling
Eva Luise Köhler
Prof. Dr. Rudolf Kopf
Prof. Dr. Reinhard Kurth
Renate Siebenhaar
Stefanie Soltek
Jessica Stockmann
Dr. Günter Struve
Prof. Dr. Karsten Vilmar
Alfred Weiss
Dr. Guido Westerwelle

FACHBEIRAT

Rainer Jarchow, *Vorsitzender*
Kristine Reis-Steinert, *stellvertretende Vorsitzende*
Ulrike Hallenbach
Angelina Hermanns
Prof. Dr. Rolf Korte
Dirk Lesser
Dr. med. Dieter Mitrenga
Dr. Dr. Wolfgang Müller
Prosper Schücking
Dr. Jürgen Stechel
Jörg Wilms



Deutsche AIDS-Stiftung
Markt 26, 53111 Bonn
www.aids-stiftung.de

Spendenkonto 400
Bank für Sozialwirtschaft Köln
BLZ 370 205 00